Verschiedenes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf**

Band (Jahr): **13 (1903)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

der Arzt habe das Kind bereits aufgegeben. Ich verordnete D + S 1 + A 2 + F 2 in der 1. Verd., und schon am nächsten Tage kam die Frau glückstrahlend zu mir und bedankte sich in der herzlichsten Weise und sagte, daß diese Mittel sofort angeschlagen hätten. — Jetzt ist das Kindchen wieder wohl und munter, und scheint mit Hilfe der Kola-Coca ein kleiner, kräftiger Bengel zu werden. Da diesen Eltern schon vier kleine Jungen in demselben Alter durch den Tod entrissen worden sind, so ist die Freude über diese überraschende Wirkung Ihrer Sternmittel eine sehr große.

Desgleichen wurde ich im Monat September, nachts um 2 Uhr, geweckt, und zwar handelte es sich auch damals um einen Fall von **Brechdurchfall** schlimmster Art bei einer Nachbarsfrau. Dieser Frau gab ich 3 Korn Chol. trocken und ebenfalls D + S 1 + A 2 + F 2, aber in 1. Verd., früh morgens und abends 3 Korn N, außerdem wollene Tücher um den Leib. Nach zwei Stunden schon hatten wir eine bedeutende Besserung, und im Laufe des andern Tages war die Frau fast vollständig gesund. — Seit dieser Zeit erfreut sie sich des besten Wohlseins. Die Leute sind mir für diese schnelle Hilfe sehr dankbar gewesen und lassen seit dieser Zeit die Sternmittel nicht mehr in ihrem Hause fehlen.

Mit vorzüglicher Hochachtung zeichnet dankbar ergeben. Frau **Kantor Düntsch.**

Fünfkirchen (Ungarn), den 15. November 1902.

Herrn Dr. Imfeld,
Arzt des elektro-homöopath. Institutes in Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor.

Am 10. Februar dieses Jahres haben Sie mir eine Kur verordnet gegen **Nerven- und Mannesschwäche.** Ich mußte A 3 + S 1, 1. Verd., nehmen, ferners morgens und abends je 3 Korn N trocken, zum Mittag- und Abendessen 3 Korn S 4, eine halbe Stunde vor diesen Mahlzeiten eine Pastille Kola-Coca. Ich habe die Kur bis Ende Oktober fortgesetzt, fühle mich aber schon seit ein paar Monaten wieder wohl und vollkommen kräftig, wofür ich Ihnen herzlich danke.

Mit hochachtungsvollem Gruße zeichnet

M. W.

Kappelen (Kt. Bern), den 19. Juni 1902.

Herrn Dr. Imfeld,
Sauter's Laboratorien in Genf.

Geehrter Herr Doktor.

Die Mittel die ich seit dem 7. April gegen mein **nervöses und sehr chronisches Magenleiden** nehme, nämlich A 1 + C 1 + F 1, 3. Verd., morgens und abends 3 Korn N, zum Mittag- und Abendessen 3 Korn S 1, und die Einreibungen der Magen- und Lebergegend mit gelber Salbe, haben bis dahin sehr gut gewirkt. Von den Einreibungen fühle ich daß sie mir große Erleichterung verschaffen. In jeder Beziehung fühle ich mich schon soweit besser, daß ich in wenigen Wochen, bei Fortsetzung der Kur, wohl ganz gesund sein werde. Für Ihre Mühe herzlich dankend, grüßt Sie achtungsvoll. **Lina Fuhrer.**

Verschiedenes.

Bettruhe und Blutbildung. — An zwei Personen hat ein englischer Arzt interessante Versuche darüber angestellt, wie die Bettruhe auf das Verhalten des Blutes wirkt. Er fand, nach der Zeitschrift für Krankenpflege, daß Bettruhe auch während des Tages besonders dadurch günstig wirkte, weil die am Tage stattfindende Zerstörung des roten Blutfarb-

stoffes, des Hämoglobins, wesentlich eingeschränkt wurde. Während einer fünftägigen Bettruhe stieg der Hämoglobingehalt beständig bis zum vierten Tage. Am fünften Tage stieg er nicht weiter, sondern blieb auf der erreichten Höhe. Als die beiden Personen später ihren Beschäftigungen nachgingen, begann der Hämoglobingehalt wiederum zu sinken. Körperliche Uebung und Bettruhe ergänzen sich also insofern, als erstere nach vorausgehender Zerstörung die Hämoglobinbildung anregt, letztere dagegen der Hämoglobinzerstörung entgegenwirkt. X.

„Allgemeine Homöopathische Zeitung".

Fasten und Verminderung des Fleischessens, zwei Maßregeln, die in hygienischen Kreisen längst gefordert werden, bekommen allmählich auch Befürworter aus den Kreisen der Staatsmediziner. Z. B. in einem Aufsatz von Dr. O. Burwinkel (Bad Nauheim) über „Herzleiden, ihre Ursachen und Bekämpfung" (Aerztliche Rundschau) heißt es über ersteres:

„Sicherlich sind die Fast- und Abstinenztage, wie die katholische Kirche sie vorschreibt, eine äußerst gesundheitsfördernde Einrichtung bei der üppigen Lebensweise vieler Kreise. Gerade den Leuten mit dem frischen, roten Aussehen, mit den runden und wohlgenährten Formen wird die Fastenzeit außerordentlich wohl bekommen, wenn sie im Winter bei mangelhafter Bewegung im Freien reichlich gegessen und getrunken haben. Das Gefühl der Völle, die Schwerfälligkeit und die Blutwallungen werden sich so am einfachsten verlieren. Meines Erachtens würden Gicht, Zuckerkrankheit, Fettsucht, u. s. w. unter den modernen Juden nicht so verbreitet sein, wenn sie die Fastenvorschriften des großen Gesundheitsapostels Moses noch richtig befolgten. Das Fasten, welches zeitweise völlige Hungertage vorschreibt, hat — natürlich nur bei genährten Leuten — eine nicht zu unterschätzende Bedeutung: das Blut verliert seine dickflüssige Konsistenz und wird mit größerer Leichtigkeit und Schnelligkeit durch alle Körperorgane getrieben. Dadurch wird die Ausscheidung vieler schädlicher Stoffwechselprodukte begünstigt und ihre zu reichliche Bildung andererseits wieder verhindert. Sehr interessant sind die jüngst bekannt gewordenen Experimente der Forscher Josué und Roger: sie ließen Tiere zunächst einige Zeit fasten und dann wieder die gewöhnliche Nahrung nehmen. Es zeigte sich dann hinterher, daß diese Tiere erheblich widerstandsfähiger gegen die Einverleibung von entzündungserregenden Bazillen waren, als Tiere, welche immer gefressen hatten."

Inhalt von Nr. 12 der Annalen

Der Weihnachtssegen. — Spielzeug für Kinder. — Die Ursachen der Anämie. — Korrespondenzen und Heilungen: Insektenstich; Herzleiden; Albuminurie; Gallensteinkolik; Gebärmutterblutungen; Bleichsucht; Anlage zur Schwindsucht; Darmkatarrh; Gallensteinkolik; Herzschwäche; Nervosität; Rückenmarksleiden; schwierige Geburt; Gebärmutterentzündung; Weißfluß; Blutarmut; Augenentzündung. — Verschiedenes: Der Zucker als Nahrungsmittel.

Elektro-homöopathisches Institut

schön eingerichtet, krankheitshalber zu verkaufen. Garten und Anlagen 8 Ar groß. Jährliche Einnahme laut Buchführung 8—10,000 Mark.

Offerten unter E. S. 200 an die Expedition dieses Blattes.

„Zur baldigen Errichtung eines elektro-homöopathischen Heilinstituts ersten Ranges, mit allen den Heilfaktoren entsprechenden Einrichtungen, suche ich Kapitalbeteiligung (Herrn oder Dame)."

Fr. Böcklen in Berlin, Bautzenerstr. 9, I.